

Jugendbildungsstätte Junker Jörg

Jahresbericht 2021



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND



TAGEN & BEGEGNEN
evangelisch gastfreundlich

Inhaltsverzeichnis

1. Hauswirtschaftsbericht	3
2. Jugendbildungsbericht	4
2.1. Geschichtlich-politische Bildung am historischen Ort	4
2.2. Demokratie lernen	4
2.3. Digitalisierung der Gesellschaft	4
2.4. Die Jugendbildung 2021 im Blickpunkt	5
2.4.1. Veranstaltungen: Zukunft gestalten, Forumtheater, Game-based Learning und gesellschaftliche Teilhabe	5
2.4.2. Kooperationen und Netzwerkveranstaltungen: Politische Jugendbildung gemeinsam gestalten	8
2.4.3. Digitale Identität, Reformation, Medienrevolution und Kurzfilme: Thematische Bildungsmodule	12
2.5. Geistliche Angebote	13
2.6. Teilnehmendenzahlen der Jugendbildung 2021	13
3. Unser Leitbild und unsere Organisation	14
3.1. Leitbild der Jugendbildungsstätte Junker Jörg	14
3.2. Organisation	15
4. Kontakt und Impressum	16

1. Hauswirtschaftsbericht

Die Jugendbildungsstätte Junker Jörg musste ab dem 04.11.2020 erneut aufgrund der Corona-Pandemie schließen. Im ersten Halbjahr 2021 konnten aufgrund behördlicher Verfügung keine Gäste beherbergt werden und alle Mitarbeitenden befanden sich in Kurzarbeit.

Eine Öffnung des Hauses konnte erst zum 01.07.2021 unter strengen Hygieneauflagen erfolgen. So war die Belegung der Mehrbettzimmer aufgrund der behördlichen Abstandsregelungen erschwert, was die Gesamtkapazität des Hauses nahezu halbiert hat. Auch die Nachfrage nach Gruppenbelegungen war verständlicherweise verhalten. Alle Mitarbeitenden waren jedoch wieder optimistisch zur Stelle und haben sich hochmotiviert an die Erfüllung von Gästewünschen gemacht.

Die Schließzeit aufgrund der Corona-Pandemie konnte sehr gut für notwendige Bau- und Instandhaltungsarbeiten ohne Beeinträchtigung des Belegungsbetriebes genutzt werden. Im Mai wurde das Hauptgebäude der Jugendbildungsstätte komplett eingerüstet. Es fanden notwendige Ausbesserungen an den Holzbalken des Fachwerkes statt und die gesamte Fassade wurde neu gestrichen. Im Zuge dieser Baumaßnahme wurden auch die Balkone mit neuen Holzböden versehen.

Mit Beginn der nächsten Pandemiewelle Ende Oktober/Anfang November 2021 wurden erneut viele Buchungen storniert. Aufgrund der teilweise minimalen Belegung mussten unsere Mitarbeitenden erneut in Kurzarbeit (bis April 2022).

Zum Jahresende 2021 wurden für alle 59 Gästebetten neue Lattenroste und neue Matratzen (inkl. Schonbezügen) angeschafft. Der Gemeinschaftsraum im Erdgeschoß wurde renoviert und umgestaltet, damit wir unseren Gästen noch mehr Service und Gemütlichkeit während ihres Aufenthaltes bieten können.

Im Zeitraum vom 01.07.2021 bis zum Jahresende 2021 konnten 970 Gäste insgesamt 2.126 Übernachtungen im Haus verbringen. Im Jahr 2021 waren 2.969 coronabedingte Gästeabsagen und somit 7.422 Übernachtungen weniger zu verzeichnen als vertragsmäßig geplant.



2. Jugendbildungsbericht

Die Jugendbildung im Haus ist der Evangelischen Akademie Thüringen in Neudietendorf zugeordnet. Die pädagogische Bildungsarbeit vor Ort umfasst drei inhaltliche Schwerpunkte, welche die thematische Grundlage für die Angebote der Jugendbildung schaffen.

2.1. Geschichtlich-politische Bildung am historischen Ort

Die geschichtlich-politische Bildung am historischen Ort behandelt Themen und Ereignisse, die einen konkreten Bezug zu Eisenach, der Wartburgregion und Thüringen aufweisen und deren Auswirkungen und Bedeutungen bis in die heutige Zeit reichen. Dazu zählen die Themenkomplexe rund um Martin Luther und die Reformation, die Geschichte der Wartburg, Thüringens und der Stadt Eisenach, die Bauernkriege, die Weimarer Republik, die Burschenschaftsfeste, der Nationalsozialismus, das Leben in der DDR mit ihrem gesellschaftspolitischen System und der damit verknüpften ehemaligen innerdeutschen Grenze. Historische Aspekte und Kontexte werden dabei in Bezug zu aktuellen Fragestellungen gesetzt und Verbindungen hergestellt, inwieweit diese Kontexte die Gesellschaft, in der wir leben, prägten und prägen.

2.2. Demokratie lernen

Dieser Schwerpunkt umfasst gesellschaftliche und politische Themen, Handlungsfelder und Fragen der Demokratie- und Menschenrechtsbildung. Dazu zählen Themenkomplexe zu den Herausforderungen und Chancen der Europäischen Gemeinschaft und Integration, die Förderung von kultureller Vielfalt sowie auch Fragen des Umgangs mit aktuellen europäischen und globalen politischen Ereignissen. Der Themenschwerpunkt der Demokratiebildung fragt, wie Demokratie als Gesellschafts- und Lebensform gestaltet werden kann, welche Prozesse für ihr Gelingen notwendig sind und auf welche Weise den Risiken und Bedrohungen, die sich demokratischem Zusammenleben entgegenstellen, begegnet werden kann. Eine Leitfrage, die sich unserer Arbeit in diesem Schwerpunkt stellt, lautet: Wie gestalten wir im Dialog ein friedvolles und gerechtes Miteinander? Einen besonderen Schwerpunkt bildet hierbei die Auseinandersetzung mit der Diktaturerfahrung im Nationalsozialismus und der DDR.



2.3. Digitalisierung der Gesellschaft

Die Gesellschaft wird zunehmend von Digitalisierung und Vernetzung geprägt: Mediale und technologische Entwicklungen verändern alltägliche Prozesse des Zusammenlebens und Arbeitens, der Kommunikation und der Verfügbarkeit von Informationen. Der Schwerpunkt der Digitalisierung der Gesellschaft beschäftigt sich mit Fragen der Mediennutzung, des selbstbestimmten Umgangs und Aufwachsens mit Medien sowie mediale Entwicklungen und damit verbundenen gesellschaftspolitischen Implikationen. Der medialen Digitalisierung der Gesellschaft kommt eine zweifache Bedeutung zu: Medien sind einerseits selbst inhaltlicher Gegenstand und werden andererseits als themenspezifische Methode zur Bildung genutzt. Weiterhin berührt die Digitalisierung auch Fragen des ethischen und sozialen Umgangs mit Technologie: Wie gehen wir mit den digitalen Erweiterungen in unserer Lebenswelt in Schule, Familie und Freundeskreis um? Was bedeutet das Spannungsverhältnis zwischen Überwachbarkeit und scheinbar unendlichen Möglichkeiten im Netz für unseren Alltag? Wie wird sich unsere Gesellschaft in Zukunft durch Digitalisierung in Medizin, Arbeitswelt oder Mobilität verändern und wie möchten wir sie gestalten?



2.4. Die Jugendbildung 2021 im Blickpunkt

Zu den Formaten der Jugendbildung zählen frei ausgeschriebene Veranstaltungen (Workshops und Seminare) sowie thematische Bildungsmodule, die von Gästegruppen des Hauses als Programmbausteine in Anspruch genommen werden können. Nachfolgend möchten wir exemplarisch anhand ausgewählter Veranstaltungen einen Einblick in die Bildungs- und Netzwerkarbeit der Jugendbildung aus 2021 geben. Aufgrund der weiter anhaltenden Situation der Corona-Pandemie fanden auch in 2021 dabei verstärkt Online-Veranstaltungen statt.

2.4.1. Veranstaltungen: Zukunft gestalten, Forumtheater, Game-based Learning und gesellschaftliche Teilhabe

Der **Workshop „Gestern war Heute noch Morgen“** hatte auf inhaltlicher Ebene zum Ziel, den Teilnehmenden die Auseinandersetzung mit und die Reflektion von Fragen, Themen und Herausforderungen des gesellschaftlichen Zusammenlebens (in Deutschland) mit Blick auf zukünftige Entwicklungen zu ermöglichen. Schwerpunkte dabei bildeten die Beschäftigung mit dem Verständnis von Demokratie der Teilnehmenden, ihrer Wahrnehmung eigener Beteiligungsmöglichkeiten innerhalb der Gesellschaft und die Identifizierung sozial-gesellschaftlicher Probleme, die sie derzeit und für die Zukunft sehen. Für diese Herausforderungen sollte durch die Veranstaltung Raum zum Austausch über Handlungs- und Lösungsmöglichkeiten gegeben werden, die sich die Jugendlichen selbst erschlossen.

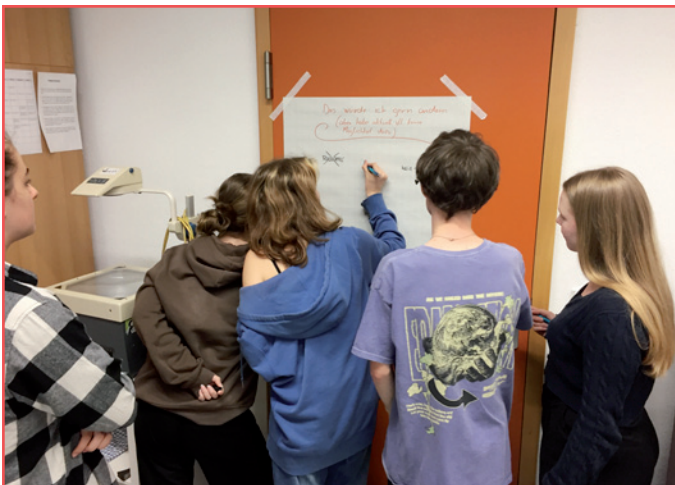
Eine weitere inhaltliche Ebene, die eng mit der Methodik der Veranstaltung verknüpft war, stellte die Beschäftigung mit der Weimarer Republik und der Verfassungskonstituierung im Verlauf der Jahre 1918/1919 dar. Hier sollte mit der Veranstaltung „ein Blick zurück und ein Blick nach vorn“ gewagt und der Versuch unternommen werden, einen Transfer positiver Aspekte der Weimarer Verfassung als Grundsteinlegung für die heutige Demokratie zu vollziehen. Dabei ging es um die Fragen, inwiefern Weimar nicht bloß als „gescheiterte Demokratie“ wahrgenommen werden kann, sondern welche Parallelen zu heute sich ggf. in der politischen und gesellschaftlichen Ausgangslage hin zur Verfassungsbildung finden lassen und welche Inspiration diese für den Umgang mit zukünftigen Gesellschaftsfragen bieten kann. Die Idee für diesen Veranstaltungsteil ging zurück auf einen geplanten Workshop aus 2019 anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Weimarer Verfassung, der jedoch nicht hatte stattfinden können.

Methodisch war der Workshop im Hinblick auf die obigen Ziele im Format einer mehrschrittigen Zukunftswerkstatt aufgebaut. Im Rahmen eines Councils – einer „offenen Versammlung“ – und der ersten Phase der Werkstatt identifizierten die Jugendlichen in Gruppen zunächst die gesellschaftlichen und individuellen Probleme und suchten dazu erste Lösungsansätze. Dabei widmeten sich die Teilnehmenden je einem spezifischen, selbstgewählten und -benannten Thema, beispielsweise „Verschmutzung der Meere“, „Arm und

Reich“ oder „Gleichberechtigung und Sexismus“. Die ersten Lösungsansätze wurden dabei zunächst kritiklos zusammengetragen. Gemeinsam übten die Gruppen dann in der Folge konstruktive Kritik an den Lösungsentwürfen der jeweils anderen Gruppen, um sich im letzten Schritt gegenseitig ihre Ideen für die Zukunft zu präsentieren. Im abschließenden Teil der Auswertung waren die Jugendlichen daraufhin eingeladen, Aspekte aus ihren Zukunftsideen zu benennen, die sie selbst individuell gern weiterverfolgen oder umsetzen würden. Zwischen den einzelnen Phasen der Zukunftswerkstatt kamen die Teilnehmenden über methodische Übungen und Impulse immer wieder in Diskussionen über Aspekte von Demokratie als Staats-, Lebens- und Gesellschaftsform sowie über Aspekte der Weimarer Republik miteinander ins Gespräch. So gaben sie sich beispielsweise im Rahmen eines Szenarienspiels mit „Parlamentssitzung“ eine eigene Verfassung für eine fiktive, postapokalyptische Gesellschaft oder ersetzten in einem Gedankenexperiment eine zuvor vorgegebene Regel für das gemeinsame Miteinander durch eine neue, die in der Gruppe ausgehandelt wurde. Im Rahmen der Zukunftswerkstatt entstanden fünf Präsentationen der Teilnehmendengruppen zu Lösungsvorschlägen der von ihnen identifizierten gesellschaftlichen Herausforderungen, die in der Gesamtgruppe auf Flipcharts und in Form eines Kurztheaterstücks präsentiert und diskutiert wurden. Die Themensammlung, die die Jugendlichen als Kernelement der Zukunftswerkstatt zu Beginn zusammentrug, wurde fotografisch festgehalten. Diese Themen können Anknüpfungspunkte zur Identifikation jugendrelevanter Fragestellungen für künftige Veranstaltungen im Bereich der Demokratie- und Jugendbildung bieten.

In der Bildungsarbeit mit theaterpädagogischen Methoden fand erneut der **Einführungsworkshop „Forumtheater und politische Bildung“** statt. Forumtheater ist eine Methode des „Theaters der Unterdrückten“ des brasilianischen Theatermakers Augusto Boal. Darin werden Szenen erlebter Unterdrückung oder Diskriminierung erarbeitet und auf die Bühne gebracht. Dabei nehmen diese Szenen einen denkbar schlechten Ausgang: Machtverhältnisse bleiben bestehen, Konflikte eskalieren, Unterdrückte verbleiben in ihrer Rolle... Es geht nicht nur darum, diese Erlebnisse sicht- und besprechbar zu machen, sondern Darstellende wie Zuschauende zu befähigen und zu bestärken etwas zu verändern. Denn auf die Aufführung folgt das sogenannte Forum, bei dem Menschen aus dem Publikum eingeladen werden, in die Szene auf der Bühne einzugreifen und sie zu verbessern – durch Vorschläge oder auch durch eigenes Ausprobieren.

Während des dreitägigen Workshops bekamen die Teilnehmenden einen praktischen Einblick in die theaterpädagogischen Übungen und Spiele Boals und lernten Techniken wie Bildertheater und Forumtheater kennen. Im Mittelpunkt standen das eigene Erleben der Methoden und die anschließende gemeinsame methodische Reflektion. An einem der Abende wurden mit Hilfe von Videomaterial dabei auch konkrete Anwendungsbeispiele aus der Praxis vorgestellt. Am Workshop nahmen erneut Haupt- und Ehrenamtliche aus unterschiedlichen Bereichen der Bildungsarbeit teil.



In der Zukunftswerkstatt „Gestern war Heute noch Morgen“ tauschten sich Jugendliche über Dinge aus, die sie in der Gesellschaft gern verändern würden. Dabei setzten sie sich aktiv – z.B. in Form von Bildertheater – mit Fragen von Gesellschaft, Demokratie und Geschichte auseinander.

Die dreitägige **Veranstaltung „Im Schatten des Drachen – Ein Luther Adventure Game“** hatte inhaltliche Ziele auf drei Ebenen: Auf historisch-politischer Ebene sollte den Teilnehmenden mit der Veranstaltung ein Einblick in Leben und Gesellschaft der Reformationszeit um 1521 gegeben werden. Dabei stand insbesondere die Frage im Fokus, welche gesellschaftlichen Implikationen sich aus der Zeit der Reformation für das individuelle Leben der Teilnehmenden im Einzelnen und die heutige Gesellschaft ableiten lassen (z.B. auch Einfluss auf die Sprache, Bildungsermächtigung, langfristige Entwicklungen von feudalen zu demokratischen Gesellschaftsformen). Die zweite inhaltliche Ebene behandelte den Umgang mit Informationen und Fake News und fokussierte Fragen von Selektions-, Kommunikations- und Medienkompetenz: Was ist Fakt, wie wird mit Gerüchten umgegangen? Wie verändern sich Informationen durch Weitergabe - damals (Reformationszeit) und heute? Gibt es Deutungshoheit über Informationen und wer gewinnt diese? Wie selektieren wir und machen uns ein Bild von der Welt? Die dritte inhaltliche Zielstellung lag in der Förderung von Selbstwirksamkeitserleben und Befähigungsmöglichkeiten zu gesellschaftlicher Teilhabe. Hier sollte vor allem zur Reflektion angeregt werden, inwieweit jeder einzelne Mensch Geschichte beeinflussen und zu Veränderungen in der eigenen sozial-gesellschaftlichen Umwelt beitragen kann.

Methodisch war die Veranstaltung als episodisches Adventure Game ähnlich dem Liverollenspiel (LARP) angelegt und griff Elemente des Game-based Learning auf. Die Teilnehmenden schlüpfen im Spiel in die Rollen von Zeitagent*innen, die im Auftrag einer Zeitreiseagentur in die Vergangenheit sprangen. In einzelnen Episoden, die im 16. Jahrhundert zu Stationen des Lebens Martin Luthers spielten, mussten sie die Pläne des „Drachens“ und seiner Schergen vereiteln, die die Reformation verhindern wollten. Die angeführten inhaltlichen Ziele wurden einerseits konzeptionell durch die Handlung der jeweiligen historischen Episoden verfolgt. So galt es im März 1518 etwa, dafür zu sorgen, dass Luther seinen „Sermon von dem Ablass und Gnade“ in Druck geben konnte, bevor der Drache das Manuskript gegen eine Fälschung austauschte. Bei der Entführung im Glasbachgrund 1521 mussten die Teilnehmenden verhindern, dass Luther von den falschen Entführern mitgenommen, statt von den Dienern Friedrichs des Weisen auf die Wartburg gebracht wurde. Auf der Burg schließlich ging es um ein Ränkespiel mit (falschen) Informationen: Als Junker Jörg schickte und erhielt Luther zahlreiche Briefe, die vom Drachen gegen Fälschungen ausgetauscht und von den Jugendlichen rechtzeitig identifiziert werden mussten.

Zwischen den einzelnen Episoden lösten die Teilnehmenden in der „Gegenwart“ des Spiels andererseits Aufgaben und Rätsel oder suchten nach historischen Anhaltspunkten, die sie auf die Spur der weiteren Handlung brachten.

Zum Abschluss der Veranstaltung fand mit allen Teilnehmenden eine gemeinsame Reflexion dazu statt, was jede*r im Spiel erlebt hatte und welche Themen und Inhalte sie daraus auf ihre persönliche Realität übertragen konnten. Die Veranstaltung war eine gemeinsame Kooperation der Evangelischen Akademie Thüringen, der Jugendbildungsstätte Junker Jörg, dem Walddritter e.V. Siegen, der Stiftung Lutherhaus Eisenach und der



Beim Adventure Game „Im Schatten des Drachen“ tauchten die Teilnehmenden unter anderem auf der Wartburg in einer „Zeitreise“ in Luthers Lebenswelt und die Zeit der Reformation ein.

Wartburg-Stiftung Eisenach. Alle Kooperationspartner waren im einjährigen Planungsprozess in der Konzeption und bei der Durchführung der Veranstalter beständig eingebunden. Einrichtungen und Räumlichkeiten der Partner wurden als Veranstaltungsorte genutzt (Jugendbildungsstätte, Lutherhaus, Wartburg) und aktiv in Konzeption und Handlung des Adventure Games eingebunden. Aus der Altersgruppe der Teilnehmenden wurden im Vorfeld Jugendliche hinsichtlich ihrer Meinung und Einschätzung zu einzelnen konzeptionellen Überlegungen für das Adventure Game befragt.

2.4.2. Kooperationen und Netzwerkveranstaltungen: Politische Jugendbildung gemeinsam gestalten

Außerschulische Jugendbildung lebt von gemeinsamem Austausch und fachlicher Zusammenarbeit. Die Jugendbildungsstätte Junker Jörg nimmt hier den Anspruch und ihre Aufgabe wahr, als Netzwerkzentrum für (über-)regionale Jugendbildungsarbeit tätig zu sein.

Gemeinsam mit institutionellen Partnern setzt die Jugendbildung so Veranstaltungen, Workshops und Vorträge in und außerhalb von Eisenach um und wirkt in Gremien, Projektgruppen und Netzwerken zur Gestaltung und Bearbeitung kirchlicher und gesellschaftlicher Themen mit.

Im Rahmen der **Online-Veranstaltung „Politische Bildung – vernachlässigt, unterschätzt, doch demokratie-relevant?“** wurden die zentralen Ergebnisse des 16. Kinder- und Jugendberichts der Bundesregierung zum Anlass genommen, kritisch über den aktuellen Zustand der politischen Bildung in Thüringen zu diskutieren und Veränderungsbedarfe – nicht nur für den Bereich der Kinder- und Jugendbildung, sondern auch für den Bereich der schulischen politischen Bildung und der Erwachsenenbildung – zu formulieren.

In kritischer Perspektive sollten im Rahmen der Veranstaltung dabei vor allem thematisiert werden:

- die insgesamt schwache Stellung und Absicherung der politischen Bildung im gesamten Bildungsbereich
- die ungenutzten Potentiale in den Feldern der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung
- die zunehmende Fokussierung und Verengung auf Sondermaßnahmen im Bereich der Präventionsarbeit im Rahmen von Landes- und Bundesprogrammen
- die Diskursverschiebung auf „Demokratiebildung“ und der damit einhergehende Verlust an gesellschaftskritischer politischer Bildung
- die Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Methodisch war die Veranstaltung als inhaltlicher Impuls durch den Referenten Ulrich Ballhausen mit anschließender Diskussion angelegt. Ulrich Ballhausen gab einen Überblick über zentrale Aspekte des Berichts und formulierte dazu mit Blick auf Thüringen Thesen zu Herausforderungen und Konsequenzen für die politische Bildung.

Ausgehend von den Thesen diskutierten die Teilnehmenden aus unterschiedlichen Bereichen der schulischen und außerschulischen Jugend- und Erwachsenenbildung gemeinsam mit Abgeordneten des Thüringer Landtags. Die Diskussion umfasste dabei unter anderem Themen und formulierte Handlungsbedarfe wie die Absicherung der politischen Bildung in allen Bildungsräumen, eine Intensivierung der Selbstverständnis- und Fachdiskussion, das Verständnis von politischer Bildung im Rahmen von Förderprogrammen sowie die nötige Stärkung von Kooperationsstrukturen zwischen Trägern der non-formalen und formalen politischen Jugendbildung.

Im Rahmen der Veranstaltung stellte auch Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), die neue Nebenstelle der bpb vor, die in 2021 in Gera ihre Arbeit aufnahm.

Das Online-Forum war eine gemeinsame Veranstaltung der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, der Evangelischen Akademie Thüringen und der Jugendbildungsstätte Junker Jörg. Aufgrund der hohen Resonanz im Vorfeld der Veranstaltung und des hohen Interesses an der Auseinandersetzung mit dem Thema fand das Online-Forum im Februar und ein weiteres Mal im April 2021 statt.

Die **Online-Veranstaltung „Junker Jörg to go - Game-based Learning in der politischen Bildung“** hatte zum Ziel, die Teilnehmenden in Austausch über Erfahrungen und Methoden aus dem Bereich des Game-based Learning – Lernen durch und am Spiel – zu bringen. Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch die Handreichung vorgestellt, die von den Evangelischen Akademien Thüringen und Sachsen-Anhalt e.V. zu diesem Methoden- und Themenfeld entwickelt wird. Bei der Veranstaltung tauschten sich die Teilnehmenden über ihre Erfahrungen mit spielbasierten Methoden in der (Jugend-)Bildungsarbeit aus, gaben einander Tipps für den Einsatz digitaler Tools und knüpften Kontakte für die Umsetzung künftiger Projektideen. Studienleiter*innen der beiden Evangelischen Akademien sprachen in einem Impuls über den Einsatz von Liverollenspielen (LARP), der App Actionbound, den Computerspielen Minecraft und Minetest sowie Escape Games als ausgewählte Methoden und damit verbundene Erfahrungen aus der Arbeit mit Game-based Learning. Im Anschluss daran bestand für die Teilnehmenden Gelegenheit, sich in Breakout-Sessions vertiefend auszutauschen, offene Fragen zu klären und sich weiter zu vernetzen.

Die Online-Veranstaltung stellte den Auftakt zur Formatreihe „Junker Jörg to go“ dar. In loser Abfolge soll darin ein digitaler Einblick in die Bildungsarbeit der Jugendbildungsstätte Junker Jörg gegeben werden, um über aktuelle Ideen, Themen und Herausforderungen von Jugendbildung und -politik ins Gespräch zu kommen. Dabei werden beispielsweise Methoden zum Ausprobieren angeboten oder Gespräche mit Expertinnen und Referenten über spannende Fragestellungen geführt.

Der Online-Talk war eine gemeinsam konzipierte und durchgeführte Veranstaltung der Evangelischen Akademien Thüringen und Sachsen-Anhalt e.V. sowie der Jugendbildungsstätte Junker Jörg. Die Veranstaltung richtete sich insbesondere an erwachsene Multiplikator*innen und Fachkräfte aus den Bereichen der Kinder- und Jugend-, Bildungs- und Sozialen Arbeit, die Methoden des Game-based Learning einsetzen oder diese kennenlernen wollten.

Im **Online-Forum „Verlorene Zeit, verschwendete Jugend?“** waren Multiplikator*innen in der Jugend-, Jugendverbands- und Sozialen Arbeit eingeladen, sich über die Herausforderungen der Corona-Krise für die Jugendpolitik und Jugendbeteiligung in Thüringen auszutauschen. Dazu sollte zum einen ein „Status Quo“ nachgezeichnet werden, wie es Jugendlichen unter den Bedingungen und Einschränkungen der Pandemie derzeit mit Blick auf ihre Beteiligungsmöglichkeiten geht. Zum anderen sollte für die teilnehmenden Multiplikator*innen Raum gegeben werden, sich über ihre Erfahrungen in diesem Bereich auszutauschen und gemeinsam auch über positive Entwicklungen, Methoden der Jugendbildungsarbeit und Perspektiven zu diskutieren, die sich in der Zeit der Corona-Krise seit 2020 ergeben haben. In einem Impuls stellte Prof. Dr. Ulrich Lakemann aus dem Projekt „Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen in Thüringer Kommunen“ zunächst Forschungsergebnisse und Perspektiven auf die Situation und kommunale Beteiligung von jungen



Zwei Online-Foren befassten sich mit der Situation von Jugendlichen und Jugendpolitik in der Corona-Pandemie und stellten sich der Frage, wie Jugendbeteiligung in Thüringen nach der Pandemie wieder neue Fahrt aufnehmen kann. (Fotos: Gustavo Fring (Pexels) & Markus Spiske (Unsplash))

Menschen in der Corona-Krise dar. Neben Einblicken in die Thüringer (Studien-)Landschaft nahm er dabei auch Bezug auf die Ergebnisse der Studie „JuCo 2“ der Universitäten Hildesheim und Frankfurt.

An drei digitalen Thementischen tauschten sich die Teilnehmenden anschließend über Ideen und Ansätze für stärkere Jugendbeteiligung, digitale politische Bildung am Beispiel des Projekts „JUGEND PRÄGT“ (Modellprojekt des Landesjugendrings Thüringen e.V.) und das Thema Jugendinteressenvertretung gestern, heute und morgen aus.

Zentrale Aspekte aus dem Impuls zu aktuellen Studienergebnissen über Jugendbeteiligung in der Krisen-Zeit zeigten auf, dass die Pandemie gravierende Herausforderungen für Entwicklungsaufgaben im Jugendalter mit sich bringt, die sich nicht einfach nachholen lassen. Jeder und jede Jugendliche reagiere dabei differenziert auf diese Herausforderungen, es könne und sollte nicht von einer einheitlichen „Generation Corona“ gesprochen werden. Viele junge Menschen verspürten einen Vertrauensverlust in die Politik und das Gefühl, derzeit nicht mit ihren Sorgen und Bedürfnissen gehört zu werden. In der Jugendarbeit seien personelle und finanzielle Ressourcen vielfach unzureichend für die Beteiligung junger Menschen. Auch bedürfe es eines erhöhten Ressourcenaufwands, um ein durch die Corona-Pandemie „heruntergefahrenes System wieder zum Laufen zu bringen“. Herausfordernd und schwierig bleibt dabei, Jugendliche derzeit mit Bildungsangeboten erreichen zu können. Bestehende und gewachsene Kontakte der Jugendarbeit zu motivierten jungen Menschen seien unterbrochen.

Als positive Entwicklungen und Erfahrungen, die sich für die Jugendarbeit aus der Krise ergeben haben, nannten viele Teilnehmende die stärkere Auseinandersetzung mit Fragen der Digitalisierung und die Entwicklung neuer Formate innerhalb einzelner Bildungseinrichtungen.

Mit dem **Online-Forum „Alles auf Start, Chancen nutzen!“** fand im Oktober 2021 daraufhin eine Folgeveranstaltung statt, die sich an das Forum „Verlorene Zeit, verschwendete Jugend?“ anschloss. Erneut waren Multiplikator*innen in der Jugend-, Jugendverbands- und Sozialen Arbeit eingeladen, sich über die Herausforderungen, aber auch Chancen der Corona-Krise für die Jugendpolitik und Jugendbeteiligung in Thüringen auszutauschen. In diesem zweiten Online-Forum sollte der Blick vor allem auf die derzeitige Situation von Jugendlichen und Jugendbeteiligung nach den Entwicklungen und Lockerungen der Corona-Maßnahmen in Thüringen (mit Stand vom Anfang Oktober) gerichtet und eruiert werden, welche politischen und gesellschaftlichen Schritte für gelingende, bedarfsgerechte Jugendarbeit nun gegangen werden sollten. Als Referent stellte erneut Prof. Dr. Ulrich Lakemann aus dem Projekt „Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen in Thüringer Kommunen“ in einem Impuls neue Perspektiven auf die Situation und kommunale Beteiligung von jungen Menschen im Zeitraum der Corona-Krise dar.

Im Anschluss an Impuls und gemeinsame Diskussion tauschten sich die Teilnehmenden an drei digitalen Thementischen zum Einsatz von Fördermitteln im Bildungsbereich, Gelingensbedingungen für digitale Jugend(verbands-)arbeit und Perspektiven darüber aus, wie Jugendbeteiligung künftig „krisensicher“ gemacht werden könnte.

Beide Online-Foren waren gemeinsame Veranstaltungen der Ev. Akademie Thüringen und Jugendbildungsstätte Junker Jörg, der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen (LZT), des Landesjugendrings Thüringen e.V. (LJRT) und des Bunds der Evangelischen Jugend in Mitteldeutschland (bejm).

Der **Workshop „VeränderBAR“** hatte inhaltlich zum Ziel, Raum für Austausch, Vernetzung und das Entwickeln von Partizipationsmöglichkeiten zu gesellschaftspolitischen Fragen zu öffnen, die Jugendliche und junge Erwachsene als derzeitige Herausforderungen und Zukunftsaufgaben für sich und die Gesellschaft betrachteten. In der Vorbereitung der Veranstaltung, die gemeinsam mit Jugendlichen erfolgte, wurden die vier Bereiche Klima, Zusammenleben, Bildung und Wirtschaft als drängende Fragenkomplexe identifiziert, die als herausfordernd für die Zukunft empfunden wurden bzw. in denen Jugendliche gesellschaftliche Veränderungen anstoßen und langfristig Lösungen für Probleme entwickeln wollen. Im Rahmen der Veranstaltung sollten Themen, Gedanken und Veränderungswünsche der Teilnehmenden zu den vier Bereichen gemeinsam identifiziert und artikuliert werden, um daraus anschließend Vernetzungsmöglichkeiten und konkrete Projektideen abzuleiten, die weiterverfolgt werden konnten. Methodisch war die Veranstaltung dazu als Zukunftswerkstatt konzipiert, die einem mehrschrittigen, aufeinander aufbauenden Ablauf folgte. Über die Methode

des Councils wurden zunächst allgemein Fragen und Gedanken zusammengetragen, die die Teilnehmenden mit Blick auf die vier Zukunftsfragen aktuell in der Gesellschaft beschäftigten. Daran schloss sich ein „World Café“ an vier Thementischen an, in dem erste Zukunftsvisionen für gesellschaftliche Veränderungen oder Lösungsideen für Probleme formuliert wurden. Den Schwerpunkt der Veranstaltung bildeten daraufhin einzelne Diskussionsrunden in Kleingruppen im Stil eines Barcamps: Die Teilnehmenden brachten Themen und Anliegen vor, über die sie gern mit den anderen sprechen wollten, und waren in der Folge Moderator:innen für ihre je eigenen inhaltlichen Sessions im Austausch miteinander. In der letzten Phase der VeränderBAR konnten einzelne Themen daraufhin noch einmal vertieft und - bei Bedarf - in konkrete Projektideen und -vereinbarungen überführt werden.

Der Workshop stellte zudem einen weiteren Rahmen für das bereits etablierte „Jugendpolitische Team“ (JPT) bereit, das unter Zusammenarbeit des Bunds der Evangelischen Jugend in Mitteldeutschland (bejm), der Jugendbildungsstätte Junker Jörg und der Ev. Akademie Thüringen seit Ende 2019 ins Leben gerufen wurde. Mit der Veranstaltung wurden weitere Vernetzungs- und Kennenlernmöglichkeiten für Jugendliche eröffnet, die sich für eine etwaige Beteiligung im JPT interessierten.

Neben der Durchführung der Veranstaltungen hatte für die Jugendbildung der Jugendbildungsstätte Junker Jörg insbesondere die **regionale und überregionale Netzwerk- und Gremienarbeit in 2021** weiterhin eine hohe Bedeutung. Zentrale Netzwerke und Partner*innen für die Jugendbildung der Jugendbildungsstätte Junker Jörg sind unter anderem Eisenacher Akteure wie das Lutherhaus, die Wartburg-Stiftung und der Kirchenkreis Eisenach-Gerstungen sowie der Bund der Evangelischen Jugend in Mitteldeutschland (bejm), die Evangelische Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung (et) und Akteur*innen der Evangelischen Akademien in Deutschland e.V. (EAD). In diesem Rahmen arbeitete die Jugendbildung unter anderem in der Innovationsgruppe *Digitale Souveränität* der et mit. Die Innovationsgruppe arbeitet an der Umsetzung einer Methoden- und Modulsammlung zu Themen der digitalen Mündigkeit wie etwa Identität, rechtliche und technische Aspekte im digitalen Raum oder wirtschaftliche Perspektiven der Internetnutzung. Ebenso arbeitet die Jugendbildung mit im Netzwerkprojekt „Alles Glaubenssache?“ der et. Das Projekt lädt Jugendliche ein zum Nachdenken und Sprechen über die eigene Religiosität und die Rolle von Religion in unserer Demokratie. Es zielt darauf, die Selbstreflexion von Jugendlichen zu schulen und ihnen zu ermöglichen, sich in demokratischen Aushandlungsprozessen zu üben und eigene Positionen auch gegenüber strukturell stärkeren Diskussionspartnern zu vertreten.



Die Gremientätigkeit der Jugendbildung umfasst darüber hinaus die jugendpolitische Außenvertretung in der Vollversammlung des Landesjugendring Thüringen e.V. für den Dachverband bejm sowie die beratende Teilnahme an den Jugendkammersitzungen des bejm. Freiwillige im Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) sind mit ihren Seminaren unter Begleitung des bejm regelmäßig in unserem Haus zu Gast.

Neben der dauerhaften Kooperation und Mittätigkeit in Gremien wurde in 2021 mit einzelnen Kooperationspartnern wie der Wartburg-Stiftung, den Wald-Rittern Siegen, der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen und dem bejm auch konkret an der Umsetzung gemeinsamer Projekte gearbeitet.

2.4.3. Digitale Identität, Reformation, Medienrevolution und Kurzfilme: Thematische Bildungsmodule

Die Jugendbildung bietet mehrstündige Bildungsmodule an, die von Gästegruppen der Jugendbildungsstätte während ihres Aufenthalts gebucht werden können. Diese Programmbausteine leiten sich inhaltlich aus den drei Schwerpunkten der Jugendbildung ab und sind so angelegt, dass sie für Gruppen individuell angepasst und zeitlich variiert werden können.

Das Angebot umfasst sechs Bildungsmodule, die sich inhaltlich auf das Leben und die Zeit Martin Luthers, gesellschaftliche Wirkungen der Reformation sowie auf Mediennutzung und Digitalisierung ausrichten.

Bildungsmodul	Beschreibung
Die Buchmacher	Ein Workshop zu Papier und Buchdruck, in dem wir herausfinden wollen, was den historischen Buchdruck ausmachte und wie er bis heute nachwirkt. Im Rahmen des Workshops besteht auch die Möglichkeit, eigenes Papier durch Schöpfen herzustellen.
Im Zeichen der Rose	Ein Kreativ-Workshop, in dem wir uns mit der Lutherrose auseinandersetzen und über Markenzeichen diskutieren wollen. Welchen Hintergrund hat die Lutherrose und woher stammt sie? Was macht eine Marke aus und welche Bedeutung haben Marken heutzutage eigentlich für uns und unseren Alltag? Und wie hängt die Lutherrose mit Markenzeichen zusammen? Um die Lutherrose im wahrsten Sinne auch begreifbar zu machen, stellen wir anschließend unsere eigene Lutherrose aus Modelliermasse her.
Ich und mein(e) Doppel	Ein Workshop zu Avataren und virtueller Identität. Ein Avatar ist unser künstliches Ich in virtuellen Welten und für viele Menschen gehören Avatare fest zum Alltag. Sie begegnen uns nicht nur in Computerspielen, sondern auch in Sozialen Netzwerken, Chats und Online-Foren. Im Workshop erstellen wir unsere eigenen Avatare, erzählen ihre Geschichten und erkunden, wie sie mit unserer Persönlichkeit zusammenhängen.
Luthers Bibelübersetzung	Luthers Übersetzung des Neuen Testaments ins Deutsche im Jahre 1521 war eine sprachlich wie auch handwerklich beeindruckende Leistung, die große Auswirkungen bis in die heutige Zeit hat. Im Workshop fragen wir in Form einer Geschichtenwerkstatt danach, was es bedeutet, etwas „zu übersetzen“. Wir schauen uns heutige Übersetzungsstrategien und Verse aus der Lutherbibel an und überlegen, wie wir die Geschichten als Texte, Zeichnungen oder Collagen in die heutige Zeit ‚übersetzen‘ können.
Luthers Zeitzeugen	In diesem Workshop wollen wir ein Gedankenexperiment wagen und uns fragen, wie unser Leben wohl zu Luthers Zeiten im 16. Jahrhundert ausgesehen haben könnte. Unser mögliches historisches Ich und die mittelalterliche Gesellschaft wollen wir dabei kreativ durch Malen, Zeichnen, Schreiben oder der Arbeit am Computer erkunden.
Licht aus, Spot an	Ein Workshop zu Kurz- und Handyfilmen, in dem wir eigene kleine Filme zu unterschiedlichen Themen (z.B. Reformation) entwickeln und auf verschiedene Weise umsetzen. Ob als Papierschnitt, Simple Show, Stop-Motion oder Schauspielstück – gemeinsam gestalten wir Drehbuch, Storyboard und Kulisse. Zur Durchführung des Workshops ist nötig, dass die Teilnehmenden ihre eigenen Smartphones oder Kameras mitbringen.

2.5. Geistliche Angebote

Als evangelische Jugendbildungsstätte ist die Jugendbildungsstätte Junker Jörg ein Ort des Glaubens und zugleich in ihrem Bildungsauftrag offen für alle Menschen, unabhängig von ihrer religiösen Überzeugung. Der Andachtsraum steht für geistliche Angebote zur Verfügung. Bei der Gestaltung von Andachten und der Beschäftigung mit religiösen Themen werden Gäste gerne von den Mitarbeitenden unterstützt.

2.6. Teilnehmendenzahlen der Jugendbildung 2021

Von Januar bis Dezember 2021 nahmen insgesamt 344 Teilnehmende, verteilt auf 27 Seminartage, an den Veranstaltungen der Jugendbildung teil. Die Gesamtheit an Teilnehmendentagen beträgt 540.

Die Angaben der Zahlen umfassen die Teilnahme an frei ausgeschriebenen Veranstaltungen, intern und extern stattfindenden Kooperationsveranstaltungen, Online-Veranstaltungen, hausinternen Veranstaltungen des Trägers (FÖJ-Seminare) sowie Bildungsmodulen. Referentinnen und Referenten sowie betreuende Personen von Teilnehmendengruppen (z.B. Lehrerinnen und Lehrer) sind in den Zahlen berücksichtigt, hauptamtlich Tätige nicht.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten im Berichtsjahr zahlreiche Veranstaltungen nicht wie ursprünglich geplant stattfinden, fielen aus oder mussten wegen zu geringer Teilnehmendenzahl abgesagt werden.



In der Zukunftswerkstatt der „VeränderBAR“ sprachen die Teilnehmenden darüber, was sie mit Blick auf Klima, Bildung, Zusammenleben und Wirtschaft bewegt. Ihre Eindrücke und Ideen hielten sie dabei in Projekttagbüchern fest.

3. Unser Leitbild und unsere Organisation

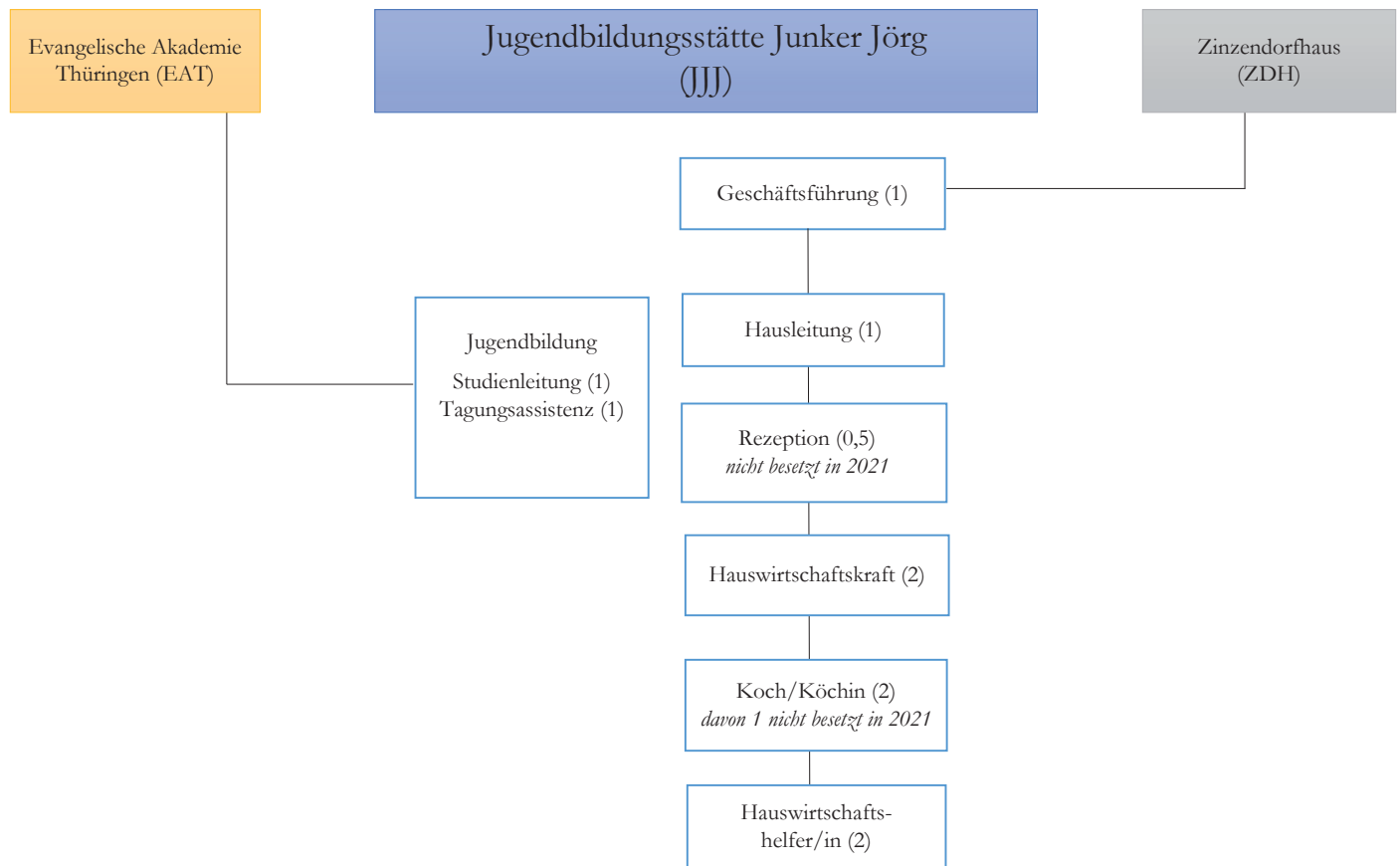
3.1. Leitbild der Jugendbildungsstätte Junker Jörg

Die Jugendbildungsstätte Junker Jörg in Eisenach ist eine Einrichtung der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM). Unser Anspruch, Selbstverständnis und die Maßgabe für unsere gemeinsame Arbeit sind in den elf Punkten unseres Leitbildes verankert.

1. Die Jugendbildungsstätte Junker Jörg versteht sich als Haus, das Jugendliche zum Nachdenken und Wohlfühlen einlädt.
2. Für unsere Arbeit gilt: Alle Menschen sind vor Gott gleich und haben ungeachtet ihrer Herkunft das gleiche Recht auf Bildung und freie Entfaltung. Daher heißen wir alle Menschen in unserem Haus willkommen und erwarten einen achtsamen und respektvollen Umgang miteinander.
3. Als evangelisches Haus geben wir allen Gästen und Mitarbeitenden die Möglichkeit, christlichen Glauben zu erleben und darüber ins Gespräch zu kommen.
4. Die Arbeit der Jugendbildungsstätte ist am Lernort Eisenach verwurzelt und vernetzt. Gleichzeitig wirkt sie darüber hinaus.
5. Unsere Arbeit zielt darauf, dass unsere Gäste sich rundum wohl fühlen. Das bedeutet: Wir orientieren uns an den Bedürfnissen und Wünschen unserer (jugendlichen) Gäste und gehen darauf ein. Junge Menschen finden sich mit ihren Interessen in unseren Angeboten wieder.
6. Unsere Bildungsarbeit unterstützt Jugendliche in ihrer Entfaltung zu eigenständigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten in einer demokratischen Gesellschaft.
7. Wir gehen mit allen Ressourcen verantwortungsvoll um. Darin geben wir ein Beispiel für einen achtsamen Umgang mit der Schöpfung.
8. Wir bieten eine für Jugendliche schmackhafte, gesunde, saisonale und regionale Ernährung.
9. Wir stellen ein Höchstmaß an Qualität zur Verfügung. Jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin ist Experte im eigenen Bereich und bildet sich kontinuierlich fort.
10. In der gemeinsamen Arbeit bemühen wir uns um einen offenen, respektvollen Umgang miteinander und machen Entscheidungen transparent.
11. Die Jugendbildungsstätte macht ihre Arbeit und ihr Profil kontinuierlich sichtbar und achtet dabei auf eine zeitgemäße und zielgruppengerechte Ansprache.

3.2. Organisation

Die Geschäftsführung der Jugendbildungsstätte ist an die Tagungs- und Begegnungsstätte Zinzendorfhaus in Neudietendorf angeschlossen, während die Jugendbildung von der Evangelischen Akademie Thüringen verantwortet wird. Die Struktur der Arbeitsbereiche des Hauses gliedert sich im Berichtsjahr 2021 wie folgt:



Hinweis: Die angegebenen Zahlen beziehen sich auf die Anzahl der in 2021 beschäftigten Personen.



4. Kontakt und Impressum

Jugendbildungsstätte Junker Jörg

Hainweg 33

99817 Eisenach

Geschäftsführung:

Cornelia Thönert

Tel.: 036202 / 983-31

cornelia.thoenert@ekmd.de

Hausleitung:

Jürgen Thönert

Tel.: 03691 / 79559-0

info@junker-joerg.net

Studienleitung Jugendbildung:

Jan Grooten

Tel.: 03691 / 79559-10

jugendbildung@junker-joerg.net



TAGEN & BEGEGNEN
evangelisch gastfreundlich

Jugendbildungsstätte
Junker Jörg



TAGEN & BEGEGNEN
evangelisch gastfreundlich



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND